

Thema des Tages:

TAG DER
KINDERHOSPIZARBEIT

1 500 Kinder gehen

Von Michael Krüger

SYKE • 22 600 Kinder und Jugendliche haben in Deutschland eine verkürzte Lebenserwartung. Mit ihren Familien werden viele dieser schwerkranken Kinder von ambulanten Diensten oder in stationären Einrichtungen betreut. 1998 wurde in Olpe (Nordrhein-Westfalen) das erste Kinderhospiz in Deutschland eröffnet. Der erste ambulante Kinderhospizdienst wurde 1999 gegründet. Heute gibt es deutschlandweit zehn stationäre Kinderhospize, zwei Einrichtungen für Jugendliche und 94 ambulante Dienste. „Das ist binnen weniger Jahre eine sehr positive Entwicklung“, sagt Marcel Globisch vom Deutschen Kinderhospizverein. Der seit 1990 bestehende Verein betreibt selbst 18 ambulante Hospizdienste, hält neben dem Malteser Hilfsdienst in diesem Bereich das größte Angebot parat. Baden-Württemberg ist mit 23 ambulanten Diensten unter den Ländern am besten versorgt, in Niedersachsen gibt es fünf. Nachholbedarf gebe es vor allem im Osten, sagt Globisch: In Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gebe es jeweils nur einen ambulanten Hilfsdienst für schwerkranke Kinder, in Sachsen-Anhalt zwei. Finanziert werden sowohl ambulante Dienste als auch die Kinderhospize zu rund einem Drittel aus Beiträgen der Krankenkassen, der Rest muss aus Spenden kommen. Für Familien sind die Angebote kostenlos.

Februar 2012

Meist vier Wochen Aufenthalt

Familien aus einem Umkreis von rund 250 Kilometern zählen zum Einzugsraum einer Einrichtung wie „Löwenherz“ in Syke (Kreis Diepholz), dem einzigen Kinderhospiz in Niedersachsen und Bremen, sagt Globisch. Acht bis zwölf Plätze bietet jedes der zehn Kinderhospize in Deutschland. Das reiche derzeit noch aus, nur in Ferienzeiten werde es knapp. 1 500 der kleinen Patienten sterben jährlich, so die traurige Statistik. Mit rund 520 Fällen sind Krebserkrankungen die häufigste Todesursache. Weil von der Diagnosestellung bis zum Tod der Kinder meistens mehrere Jahre vergehen, sind die Aufenthalte in der Regel zeitlich begrenzt und wiederkehrend. Nur in seltenen Fällen, vor allem in besonderen Krisensituationen oder in der Lebensendphase des Kindes, wird die Familie unbegrenzt aufgenommen. Gewöhnlich spricht man von vier Wochen im Jahr, in denen die Familien stationäre Angebote nutzen, obgleich gesetzlich keine Begrenzung festgeschrieben ist.

Zum heutigen Tag der Kinderhospizarbeit machen die Kinderhospize und Hospizdienste auf die Situation unheilbar kranker Kinder aufmerksam.